

Wichtiger Erfolg zum Klassenerhalt

Mit dem knappen, nach dem Spielverlauf allerdings verdienten 32:31 (18:15)-Sieg gegen die SG Cunewalde/Sohland haben die Sachsenligahandballer des Zwönitzer HSV 1928 voraussichtlich das Ticket für eine weitere Sachsenligasaison gelöst. Mit dem Sieg konnte man sich mit nunmehr Platz sieben sogar um eine Tabellenposition verbessern und an Mitaufsteiger SG Leipzig III vorbeiziehen. "Es war ein gute, geschlossene Leistung mit dem notwendigen Willen, das Spiel zu gewinnen. Trotz der unnötigen letzten fünf Minuten war der Sieg sicher verdient", war Coach Frank Riedel mit seiner Mannschaft zufrieden.

Auch wenn die Gäste mit dem 0:2 nach zwei Minuten besser ins Match fanden, war der Siegeswillen der 28-er von Beginn an zu spüren. Schnell war der Rückstand egalisiert und nach 8 Minuten zur eigenen 6:4-Führung gedreht. Da sich die Gästeabwehr sehr intensiv mit HSV-Rückraumwerfer Tommy Löbner beschäftigte, konnte sich diesmal ein guter Clemens Fritsch auf dem rechten Rückraum in Szene setzen und im Verlauf der 60 Minuten den Ball fünfmal ins Cunewalder Gehäuse befördern. Zwar war der Spielstand nach 20 Minuten mit dem 12:12 noch ausgeglichen, allerdings gaben die 28-er in den letzten Minuten des ersten Durchgangs nochmal Vollgas und nahmen eine wichtige 18:15-Führung mit in die Halbzeit.

Mit dem Ausgleich zum 20:20 (38.') kamen die Gäste zwar auch besser in die zweite Halbzeit, allerdings zogen die Zwönitzer spätestens ab diesem Zeitpunkt wieder an. Angetrieben von einem wieder unermüdlich rackernden Jiri Brecko gelangen vier Treffer in Folge zum 24:20 in der 42. Minute. Dieser Vorsprung sollte nun lange Zeit Bestand haben. Die Zwönitzer Defensive arbeitete gut weiter, vorn wurden gute Chancen sicher verwertet und so waren die zahlreichen und lautstarken Fans beim 28:22 (48.') über den Ausgang der Partie bereits guter Dinge. Eine letzte Gästerauszeit vier Minuten vor Ultimo und eine sich nach dem 31:27 anschließende Zeitstrafe sollte die Gäste allerdings nochmal gefährlich ins Spiel bringen. Zwönitz zeigte plötzlich Nerven, produzierte vier Offensivfehler in Folge und Cunewalde glich per Gegenstöße tatsächlich nochmal zum 31:31 aus. Glücklicherweise gehörte der letzte Angriff den 28-ern. Sven Hartenstein holte noch einmal einen Siebenmeter, Tommy Löbner zeigte vom Punkt Nervenstärke und so gingen die HSV-er am Ende doch noch als verdiente Sieger vom Parkett.

Zwönitz:

Kerner, Treuter;

Brecko (13/2), Anger, Fritsch (5), Hartenstein (1), Becher, Kotesovec (2), Schlömer, Treitschke, Löbner (8/5), Lieberei (3)